

Reisebericht 2004, Leipzig

(vertaling: Claudia Steverink-Riezler, werkzaam bij politieregio Gelderland-Midden)

Montag, 11. Oktober 2004

Ja was soll man vom ersten Tag sagen? Um Leipzig zu erreichen saßen wir einen ganzen Tag im Bus, wobei der Tag durch Pausen unterbrochen wurde. Morgens konnte man mit den Kollegen die man das ganze Jahr über nicht sieht reden, und dementsprechend wurde ziemlich viel geplaudert. Nach dem Mittagessen, als alle dachten sich ausruhen zu können wurde ein Bingo organisiert. Hierdurch flog der Tag doch schneller vorbei als man dachte. Um cirka 17.00 Uhr kamen wir in Leipzig beim Balance Hotel Alte Messe an. Nachdem jeder sein Zimmer besichtigt hatte ging man gemeinsam zum Abendessen. Das Hotel war schön eingerichtet und die Zimmer waren gut und gross. Das Essen war gut.

Dienstag, 12. Oktober 2004

Nach einer guten Nachtruhe, auch die Betten waren gut, bekamen wir vom IPA-Leipzig eine Tour durch Leipzig. Wir wurden in 5 Gruppen verteilt und dadurch kann ich nur von meiner eigenen Führung berichten. Obwohl wir laufen mußten, haben wir ziemlich viel von Leipzig gesehen. Wir haben das Gebäude der Universität erklommen, das war meiner Meinung nach das höchste Gebäude in Leipzig. Die Aussicht war sehr gut, weil wir großartiges klares Wetter hatten, es war nur ein bißchen kalt. Man konnte gut sehen, daß in der Stadt viel verbaut wurde. Wir konnten sogar die Zentrale die wir später besichtigen sollten sehen. Wir haben auch die Gedächtniskirche besucht, wo zur Zeit der DDR-Regierung die " Montag Demonstrationen" gegen die Regierung veranstaltet wurden. Diese Demonstrationen finden noch immer statt, nun jedoch gegen die Politik der deutschen Regierung. Leipzig ist eine alte Stadt mit vielen alten Gebäuden, die allmählich wieder in ihrem alten Stil hergestellt werden. Um cirka 12.00 Uhr besichtigten wir den Hauptbahnhof, ein schönes altes Gebäude mit einem modernen Einkaufszentrum. Hier hat jeder auf eigene Gelegenheit zu Mittag gegessen, Auswahl genug. Mittags sind wir durch die Stadt gefahren (nicht mehr gelaufen) und obwohl wir nun schneller unterwegs waren konnten wir doch noch eine Menge der Stadt besichtigen. Es fiel uns auf das viele Häuser und Geschäfte modernisiert werden. Außerdem fielen uns Kontraste auf einer Straße auf, sowie z.B. ein altes, beinahe zerfallenes Haus zwischen den neuen Häusern. Außerdem haben wir das alte Stadtviertel aus der DDR-Periode (fast ganz abgerissen) gesehen. Große Blöcke von Beton übereinandergestapelt zu Hochhauswohnungen. Gott sei Dank ist man dabei diese nun zu vervangen. Um cirka 17.00 Uhr erreichten wir die Porschefabrik. Unter der Begleitung von 2 Fremdenführern wurde die Fabrik besichtigt. In dieser sehr modernen Fabrik werden 2 verschiedene Modelle hergestellt, nämlich Porsche Cayenne und Carrera GT. Es war schon komisch zu sehen wie aus verschiedenen Ersatzteilen ein komplettes Auto hergestellt wurde. Vom Type Cayenne wurden z.B. 200 Autos hergestellt und vom Carrera GT nur 3. Dann wurde

Reisebericht 2004, Leipzig

es Zeit für das Porschemuseum. Hier durften wir in den Autos sitzen und für mich war es das erste Mal, dass ich in einem Porsche saß. Um 19.00 Uhr fuhren wir zum Hotel zurück, wo wir gegen 19.30 Uhr von einem gemeinsamen Abendessen/ Büffet genossen. In den Abendstunden hatte man frei, jeder konnte machen was er wollte.

Mittwoch, 13 Oktober 2004

Nach einer herrlichen Nachtruhe und einem Frühstück fuhren wir zum Militärmuseum in Kossa. Nach der Ankunft unseres Zieles wurde unser Busfahrer Rinus sehr gelobt, da die Landwege zum Museum nicht wirklich für große Busse gedacht waren. Das Museum lag abgelegen und außerdem sollte in der DDR- Zeit nicht bei jedem bekannt werden wie schlecht die Straßenverhältnisse wirklich waren. Die Bunker sind in den Wäldern sehr gut verdeckt aufgestellt und ich kann mir vorstellen, daß man vom Flugzeug aus nichts sehen kann. Einige Dinge waren sogar auf dem Boden schwierig zu entdecken. Beim Besuch des Museums wurden wir wieder in zwei Gruppen aufgeteilt: jede Gruppe hatte seinen eigenen Begleiter. Das Museum bestand aus verschiedene Bunker. Nach der Wende hat man alles aus den Bunkern entfernt, aber heutzutage will man die Bunker wieder in den ursprünglichen alten Zustand herstellen.

Wir haben drei wiederhergestellte Bunker besichtigen können. Was nun jedoch lästig geworden ist, sind Besucher die Sachgegenstände aus den Bunkern mitnehmen. Wenn man an Klaustrophobie leidet kann man das Museum besser nicht besichtigen. Die Oberfläche des Komplexes ist zwar groß, aber während eines Krieges hätten sehr viel Menschen in dem Gebäude untergebracht werden müssen. Ein Teil war so groß, daß man dort große Lastkraftwagen untergebracht hatte. Diese standen dort um sie gegen die Elemente zu schützen. Es war faszinierend um all das zu besichtigen, weil es eigentlich nicht für eine "normale Besichtigung" gedacht ist. Nach der Rückfahrt fuhren wir zum Bundesgrenzschutz (BSG) nach Bad Dübener. Hier haben wir gemeinsam ein leckeres Mittagessen zu uns genommen. Nach dem Essen wurden wir in 2 Gruppen eingeteilt . Es folgte eine Besichtigung des Geländes des BSG . Speziell für uns wurde das große Material zur Schau gestellt und wir konnten über alles Fragen stellen, die durch die dafür zuständigen Personen beantwortet wurden. In den letzten Jahren ist die Kaserne - glücklicherweise-farbenfroher" geworden. Natürlich ist auch in diesem Jahr wieder eine Bierbrauerei besichtigt worden. Dieses Mal war es die größte Brauerei, nämlich die "Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz". Hier werden alle möglichen Biersorten gemacht, die teuren und billigeren die gut verkauft werden. Wir hatten wohl ein bißchen Pech (durch eine Renovierung des Gebäudes lief es ein bißchen anders als geplant) aber unser Begleiter gab sich große Mühe es uns recht zu machen. Nach der Rundführung wurden die verschiedenen Biersorten getrunken und getestet. Das entsprach nicht ganz unseren Erwartungen, denn die Gläser die man hierfür bekam waren "Heinzelmännchenbiertgläser". Die Gläser waren immer schnell leer und ich nehme an, daß das Bier gut schmeckte. Zurück im Hotel gemütlich zusammen gegessen.

Reisebericht 2004, Leipzig

Donnerstag, 14. Oktober 2004

Morgens rechtzeitig weggefahren, um das Kraftwerk in Lippendorf zu besuchen. Dort gab es nach der Ankunft eine Schilderung/Erklärung des Werkes und danach eine Führung. Das war auch gut so, denn es war ziemlich laut in der Zentrale und man hätte nicht so viel verstanden. Die Zentrale war gerade 4 Jahre alt, alles sah noch ziemlich neu aus. Ich wunderte mich, daß die Umgebung schön und grün aussah. Man konnte die Umgebung vom Dach der Zentrale wunderbar überschauen und hatte so eine super Aussicht über die Stadt. Nach dem Mittagessen im Kraftwerk haben wir uns die Umgebung angesehen und den Ort wo die Braunkohle, die für die Zentrale gebraucht wird, herkommt.

Außerdem ist man in Leipzig damit beschäftigt um in der Zukunft für Wassersportler Gelegenheiten zu schaffen ihren Sport ausüben zu können. Um cirka 15.00Uhr Ankunft und Besuch des Völkerschlachtdenkmal. Dieses Denkmal erinnert uns an eine große Schlacht aus der Zeit Napoleons und wurde restauriert als wir dort waren. Trotzdem gab es einige Menschen die das Denkmal erklommen.

Das Denkmal ist 91 Meter hoch und im Augenblick-dachten wir- ohne Liftanlage. Außerdem gab es ein Museum wo man alles versammelt hatte was mit der Schlacht zu tun hatte. Ein Teil war als Modell nachgebaut. Der letzte Besuch dieses Tages beeindruckte mich am meisten, nämlich der des Stasimuseums "der Runden Ecke". Weil der Besuch nicht wirklich geplant war mußte man eine Führung improvisieren. Die Geschichten die unser Gruppenführer erzählte waren sehr ergreifend da sie alles selbst mitgemacht hatte. Man kann sich eigentlich nicht vorstellen was in der Stasiperiode passierte und möglich war. Man muß doch nicht daran denken, daß alles was man macht/sagt in ein Dossier (eine Akte) eingetragen wird. Gemeinsames Abendessen und den Rest des Abends hatten wir frei.

Freitag, 15 Oktober 2004

Der letzte Tag, wieder eine Busreise eines ganzen Tages. Zum Glück hatten wir alle genug gesehen und mitgemacht, also genug Gesprächsstoff für die Rückreise. Die Zeit verging schnell: es wurde ein Bingo organisiert und auch genug Pausen gemacht. In Beekbergen im Restaurant "Ei vom Columbus" angekommen hatten wir alle genug Hunger um vom Eintopfbuffet genießen zu können. Ein großes Lob der Organisation, trotz einiger "ups and downs" war es eine sehr gelungene Reise. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Reiner Seidlitz und seinen Kollegen der IPA-Leipzig.

Mit freundlichen Grüßen,
Lineke Traas